

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.  
Fernsprecher No. 88.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.50  
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)  
= Inseratenpreis pro sechspäppige Zeitseite 20 Pf.

Nr. 119

Samstag, den 5. Oktober 1918

69. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 39.

#### Amtlicher Teil.

##### Ausführungsbestimmungen zur Bundesrats-Verordnung vom 2. Sept. 1918 über Saatkartoffeln aus der Ernte 1918.

Höhere Verwaltungsbehörde ist der Regierungspräsident.

Kommunalverbände sind die Land- und Stadtkreise.

Landwirtschaftliche Vertretungen sind die Landwirtschaftskammern und die Zentralstelle des Vereins für Landwirtschaft und Gewerbe in Hohenzollern zu Sigmaringen sowie die Zentralstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin.

Die den Kommunalverbänden auferlegten Verpflichtungen sind durch deren Vorstand zu erfüllen.

Zu § 1

Die Kommunalverbände selbst haben Saatkartoffeln zu kaufen, soweit die Versorgung ihres Bezirks es erfordert.

Zu § 2

Innenhalb eines Kommunalverbandes bedarf der Verlehr mit Saatkartoffeln keiner Genehmigung.

Zu § 3

Bei Genehmigung der Lieferungsverträge haben die Kommunalverbände darauf zu achten, daß der Saatkartoffelverkehr nicht unnötig erschwert wird. Die Entscheidungen sind zu beschleunigen. Die Genehmigung darf nicht von der Zurücklieferung von Spezialkartoffeln abhängig gemacht werden.

Die Lieferung von Saatkartoffeln auf Grund genehmigter Verträge ist an keine Zeit gebunden.

Die Kommunalverbände haben die Verkäufer von Saatkartoffeln bei der Ablieferung (Anforderung von Eisenbahnwagen und dergl.) nach Möglichkeit zu unterstützen, soweit es mit der Lieferung von Spezialkartoffeln vertraglich ist.

Grüdkartoffeln, die zur Saat verwendet werden sollen, müssen, wenn irgend möglich, noch im Herbst dem Verbrauchsgebiete zugeführt werden.

Zur Versorgung und zum Wideruf der Genehmigung nach Abs. 3 Schlussjahr ist die Zustimmung des unterzeichneten Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einzuholen.

Zu § 5

Die Kommunalverbände wachen darüber, daß die in ihren Bezirk gelieferten Saatkartoffeln — abgesehen von dem Fall des Satzes 2 — zur Ausaat verwendet werden.

Berlin, den 19. September 1918.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A.: Neuhaus.

Der Staatskommissar für Volksnahrung.

J. B.: Peters.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B.: Brümmer.

#### Amtliche deutsche Heeresberichte.

BB. Großes Hauptquartier, 3. Okto.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht und von Boeckh.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Nœlaere abgewiesen. Wir machten hierbei etwa 200 Gefangene. Ebenso scheiterten am Abend Teile der Feinde vor der Straße Ypres-Wenin. Armentières und Lens wurden in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober komplett geräumt. Wir bezogen rückwärtige Stellungen östlich dieser beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des Abends, teilweise nach starker Artillerievorbereitung auf verlassene Stellungen über die Linie Avesnes—La Bassée—Hulluch geflossen. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teile der Feinde aus der Scheldeebene bei und südlich von Rumilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstoße gegen unsere neuen Linien nördlich von St. Quentin scheiterten.

##### Front des deutschen Kronprinzen.

Südwestlich von Anizy-le-Château und nördlich von Hesdin schlugen wir Teile der Feinde ab. Schleswig-holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des Chemin des Dames gegen starke feindliche Angriffe. Vorsichtige war unser neuer Linien nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie Chambord-Corrichy und dicht vor dem Aisne-Kanal.

In der Champagne setzte der Franzose mit starken Kräften seine Angriffe östlich der Schelde gegen St. Marie-a-Py, sowie zwischen Somme-Py und Monhois fort. Deutliche Einbrüche fanden südlich von Ors auf der Feindlinie.

Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unseren Linien gescheitert. Auch beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teile der Feinde ohne Erfolg.

Der erste Generalquartiermeister: Budendorff.

&lt;/

gleich eine Änderung des Artikels 9 der Verfassung vornehmen müsste, gegen die sich im Bundesrat nachhaltiger Widerspruch erhebt. Gleichzeitig soll ein Gesetzentwurf über die Gewährung der Autonomie von Elsaß-Lothringen eingebracht werden, ohne daß die Staatsform dieses künftigen Bundesstaates bei deren Entscheidung die Landesvertretung ein gewichtiges Wort erzielen wird, schon vorweg bestimmt wird.

#### Die neuen Regierungsmänner.

Prinz Max von Baden: Reichskanzler und preußischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Prinz ist am 19. Juli 1867 geboren. Sein Vater, welcher gestorben ist, war ein Bruder des gegenwärtig regierenden Großherzogs Friedrich 2. von Baden. Er machte den Feldzug 1870–71 mit, und es wird ihm nachgesagt, daß er ein einschneidendes Wesen zur Schau trug und eine gern geschehene Erscheinung im badischen Lande war. Die Mutter des Prinzen Max, Prinzessin Marie Maximiliana, war eine Herzogin von Leuchtenberg, und entstammte dem Hause Romanow. Prinz Max besuchte die Universitäten in Freiburg und Heidelberg und promovierte nach dem Abschluß juristischer und Staatswissenschaftlicher Studien zum Dr. iur. Seit 1900 ist er mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland, der Schwester des Herzogs von Braunschweig, verheiratet. Der Ehe sind zwei Kinder, Prinzessin Marie Alexandra und Prinz Bernhard Friedrich entstlossen. Da der regierende Großherzog Friedrich 2. keine Kinder besitzt, wird die Regierung auf den Prinzen Max übergehen, der also badischer Thronfolger ist. Als Soldat stand der Prinz u. a. in Berlin bei den Gardescharifanten, führte dann eine Reihe von Jahren hindurch das Leibdragoner-Regiment in Karlsruhe und steht heute im Rang eines Generals der Kavallerie. Prinz Max ist Präsident der Ersten Kammer Badens. Als solcher hielt er am 14. Dezember 1917 eine Rede. Diese Rede war es, die die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf den badischen Thronfolger lenkte, die vor allem auch im neutralen und feindlichen Ausland sehr beachtet wurde. Prinz Max ergänzte die Rede in einer Unterredung mit dem Direktor des Wolfschen Telegraphenbüros im Februar 1918 und in einer Ansprache während des Festhaltes der hundertjährigen Verfassungsfeier in Karlsruhe Ende August d. J. Im Dienste der Gefangenensorge hat Prinz Max hervorragendes geleistet. Prinz Max jagt nicht nach Gunst, er treut sich indessen umso mehr, und befindet gern diese Freude, wenn er gewählt wird, verstanden zu werden. Ein Politiker im eigentlichen Sinne des Wortes war der achtzehnte Kanzler bisher nicht. Aber er hat natürlich als Präsident der Ersten Kammer seiner Heimat genaue Einsicht in alle Staatsgeschäfte gewonnen. Möge es dem Prinzen gelingen, er, der selbst das größte Verlangen in sich birgt, Deutschland dem neuen Frieden anzuführen, dies verwirklichen zu können.

Adolf Gröber, Landgerichtsdirektor, wird Staatssekretär ohne Portefeuille. Er ist am 11. Februar 1859 in Niedlingen i. W. geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Weingarten, des Lyceums in Ravensburg und des Gymnasiums in Stuttgart studierte er an den Universitäten Tübingen, Leipzig und Straßburg. Er beliebte dann richterliche Stellungen bei verschiedenen württembergischen Gerichten, zuletzt beim Landgericht Heilbronn. 1887 wurde er als Zentrumabgeordneter für den 15. württembergischen Wahlkreis (Blaubrunnen-Ehingen-Zumpheim) gewählt, zwei Jahre später für das Oberamt Meldingen in die württembergische Abgeordnetenkammer, wo er der Führer der Zentrumskontrolle war. In den letzten Jahren ist sein Einfluß auch in der Reichstagsfraktion stärker hervorgetreten, und nach der Berufung Schenckens zum Reichstagspräsidenten, wählte ihn die Fraktion zu ihrem Vorsitzenden.

Philip Scheidemann, Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei, wird Staatssekretär ohne Portefeuille. Parteivorsitz und Fraktionsvorstand haben ihn einstimmig vorgezeichnet. Scheidemann wurde 1865 in Kassel geboren. Sein Vater war Handwerker. Er selbst wurde Schrifsteller, später Körnerkörner und Factor. Dann wurde er Redakteur und leitete nacheinander die sozialdemokratischen Blätter in Nürnberg, Offenbach und Kassel, wo er auch Stadtverordneter war. Im Jahre 1911 wurde er in den sozialdemokratischen Parteivorsitz gewählt und überstieg nach Berlin. Mitglied des Reichstags ist er seit 1903, gewählt in Solingen.

Gustav Bauer wird Staatssekretär des neuen Reichsratsamts. Bislang war er zweiter Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und Reichstagsabgeordneter. Er wurde im Jahre 1870 in Darleben in Ostpreußen geboren, besuchte die Volksschule und war dann in Rechtsanwaltsbüro tätig, war auch Mitbegründer des Verbandes der Bureauangestellten und dessen Vorsitzender. Im Jahre 1903 wurde er Sekretär des Zentral-Arbeiterkongresses in Berlin und blieb das bis 1908, in welchem Jahre er Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands wurde. Mitglied des Reichstags ist er seit 1912, gewählt in Breslau.

Otto Fischbeck wird Handelsminister. Staatsminister Sydow schied aus. Fischbeck ist am 28. August 1865 zu Güntershausen, Kreis Dramburg, als Sohn eines Landwirts geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Stendal wandte er sich den Staatswissenschaften zu und übernahm im Jahre 1890 das Amt eines Syndikus der Handelskammer in Bielefeld, wo er auch zum Stadtverordneten gewählt wurde. Als Syndikus der Papierverarbeitungs-Gewerkschaft nach Berlin übergesiedelt, wurde er dort auf die Stelle eines unbesoldeten Stadtrats berufen. Politisch auf dem Standpunkt der Fortschrittlichen Volkspartei siezend, gehört er dem Reichstag seit 1895 als Vertreter für Lennep-Wettmann-Niemtsch, später für Siegnitz, dem preußischen Abgeordnetenhaus seit 1903 als Vertreter für Siegnitz-Goldberg-Hahnau an.

Die definitive Ernennung mehrerer Unterrichtssekretäre erfolgt noch.

Die Kabinettbildung in Preußen dürfte noch einige Tage auf sich warten lassen.

#### Breslum.

(zb.) Berlin, 4. Okt. In der "Kord. Illgemeinen Fig." heißt es: So wesentlich auch die Änderungen sein mögen, so soll man jedoch nicht überschreiten, daß die Entwicklung nicht unvermittelt gekommen ist. Die Anknüpfung an den bisherigen Zustand drückt sich äußerlich darin aus, daß die Form der Berufung dieselbe geblieben ist, und daß der Kaiser die ihm nach der Verfassung zustehenden Rechte wahrt. Auch bei den Parteien der Linken, die die Parlamentarisierung der

Reichsregierung schon längst auf ihre Fahnen geschrieben hatten, besteht vollans Verständnis dafür, daß wir unsere Verfassungsreformen nicht nach dem Vorbild anderer Staaten einrichten, sondern uns einzig und allein an den eigenen Verhältnissen und Bedürfnissen orientieren müssen. Daburch, daß die Mehrheit des Reichstages den Prinzen Max von Baden als einen ihr genehmen Kanzler bezeichnet hat und der neue Kanzler sich mit den Parteien des Reichstages über die von ihm einzuschlagende Politik verständigt hat, ist es offensichtlich geworden, daß wir auch hinsichtlich einer Reichspolitik freien werden, die auf das Interesse und die Anschauungen einer einzelnen Partei eingeworfen ist, sondern daß wir eine Reichsleitung haben sollen, die das Vertrauen des Volkes genieht.

Es liegt auf der Hand, sagt die "Germannia", daß bei dem ersten Versuch, ein parlamentarisches Cabinet zu bilden, die Erledigung sich um einiges länger verzögert, zumal der neue deutsche Parlamentarismus nicht auf so einfachen Verhältnissen beruht, wie das in anderen Staaten der Fall ist. Es ist anzuerkennen, daß unter diesen Umständen sich die Umwandlung der politischen Verhältnisse glatter vollzieht, als man es hätte voraussehen können; und das ist ein gutes Zeugnis für die Selbstsucht der beteiligten Parteien, die das Einigende und dem Interesse des Ganzen Notwendige klar erkannten und in den Vordergrund stellten.

Die "Kölische Volkszeitung" schreibt: Die Hauptaufgabe sei, dem deutschen Volk und der Welt den Frieden zu bringen. Da es sich nicht um einen Frieden um jeden Preis handeln kann, so ergibt sich als Ergänzung dieses Problems die Organisierung der nationalen Verteidigung, wenn ein anständiger und ehrenvoller Friede nicht zu haben ist. Die Tatsache, daß Freisinn und Sozialisten mit dem Prinzen Max sich abgestanden haben, wird auch dem Auslande sagen, daß es unzweckhaft ein Prinz sein muß, der parlamentarisch regieren will. Wenn unsere Feinde einen demokratischen Frieden schließen wollen, so hat ihnen das deutsche Volk jetzt die Männer gegeben, die einen solchen Frieden wollen.

Der "Vorwärts" schreibt: Was die neue Regierung tun will, ist in diesem Augenblick Gegenstand noch nicht abgeschlossener Beratungen. Sie soll der Welt sagen, daß Deutschland die ungeheuren Vorteile eines Friedensbundes freier gleichberechtigter Völker voll erkennt und bereit ist, zur Errreichung dieses Ziels Opfer zu bringen. Diese dürfen aber nicht derart sein, daß sie den Zweck selbst gefährden. Durch das Aufzwingen oder die Annahme eines Unterwerfungskondens kann dieser Zweck niemals erreicht werden. Die Gegner sollen jetzt schon wissen, daß das deutsche Volk die Grenzen für sein Entgegenkommen weit gesteckt hat, daß es aber Grenzen gibt, die nicht überschritten werden können.

Im "Berl. Tageblatt" schreibt der Abg. Dr. Ludwig Haas in einem Artikel, in dem er den Prinzen Max von Baden als neuen Kanzler mit Worten freundlichster Anerkennung begrüßt: "Trotzdem glauben wir nicht an den Frieden. Die Machtpolitiker haben bei unseren Feinden die Herrschaft. Da wird uns erst recht der neue Kanzler ein guter Führer im Kampfe um unser Recht und unser Leben sein, weil er an die Freiheit glaubt."

Die "Tägl. Rundschau" nennt den "Vorwärts" mit bissigem Humor: "Neuer Reichsanzeiger". Weiter sagt sie: Wir müssen uns behaupten, weil wir leben wollen und jede Schwäche mit unserer Ablistung zahlen. Wenn diese Erkenntnis endlich allen Gemeingut würde, dann wüssten wir uns auch mit der demokratischen Regierung abfinden. Zuerst das Vaterland und seine Sicherung — alles andere sind spätere Sorgen.

In der "Deutschen Tageszeitung" heißt es: Wie es um die Freiheit bestellt ist, die uns das neue System bringen soll, zeigt der "Vorwärts" durch seinen Rat an die Adresse der Konseriativen, sie möchten möglichst geräuschlos aus der Oeffentlichkeit verschwinden. Wir glauben, ganz so leicht wird man es der Mehrheitsregierung denn doch nicht machen, die Widerheit einschließlich zu überzulüppeln.

#### Französische Stimmen.

(d.) Genf, 4. Okt. Die französische Presse macht weitere große Anstrengungen, dem Kanzler in Deutschland, welche Lösung er auch finden möge, jede politische Bedeutung abzusprechen. Der "Temps" lebt in einem spöttischen Zeitartikel auseinander, daß die Änderung des Artikels 9 der Verfassung nicht zu einem unabhängigen Reichsministerium, sondern im Gegenteil zu einer unbedingten Unterordnung des Bundesrates unter die Herrschaft Preußens führen würde. Nach dem ganzen Wesen der Reichsverfassung würden der Reichskanzler und seine Mitarbeiter als Vertreter Preußens im Bundesstaate auftreten können, und die Stimmen Preußens könnten nur en bloc abgegeben werden, sodass ein Kanzler oder ein Staatssekretär aus Süddeutschland in leichter Linie den preußischen Ministerrat unterstehen würde. Eine aufdringliche Reform müsste deswegen damit beginnen, daß die Unabhängigkeit der einzelnen Bundesstaaten und die Freiheit der Staatsbürger erweitert würden. Deshalb möge sich Herr von Bismarck und seine Anhänger nicht läugnen. Eine weitere Verprellung Deutschlands, wenn auch unter einem süddeutschen Kanzler und unter einem sogenannten demokratischen Programm, würde das Ende des Krieges erst recht verzögern. Der Weltfriede werde nicht unter der Firma "Scheidemann, Bismarcks Nachfolger" zustande kommen. — Der "Gélatier", das Sprachrohr des Ministeriums des Außenw., sieht ebenfalls auseinander, daß es auf Personen nicht ankomme; Deutschland habe nur ein Mittel, in den Augen der Welt seine Belehrung zur Demokratie zu beweisen, wenn es auf alles verzichte, was in seinem Namen durch Gewalt vollbracht worden sei. (Das heißt in einer ehrlichen Sprache überzeugt, wenn es Elsaß-Lothringen herausgibt.) — Wie die Zeitungen der äußeren Linke über die Lage denken, läßt sich vorläufig nur vermuten, denn die Zeitung Clemenceaus macht ihnen jede Neuherierung ihrer Friedenswünsche unmöglich. Mehrere Zeitungen wurden für einige Tage verboten.

#### Herrenhaus und Wahlrecht.

(d.) Berlin, 3. Okt. In der heutigen Sitzung wurde der Rest der Vorlage über die Wahlen zum Abgeordnetenhaus erledigt. Eine Änderung tritt gegenüber den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nur insofern ein, als die Verhältniswahl für die gleichsprachigen Wahlkreise abgelehnt wurde. Es wurde jedoch eine Unterkommission gewählt, die bis zur zweiten Lesung die Frage der Verhältniswahl nochmals prü-

fen soll. Sobald wurde die bei der Prüfung über die Herrenhausvorlage noch unentschiedene Frage der Festsetzung eines numerus clausus für die durch königliches Vertrauen zu beruhenden Mitglieder dahin entschieden, daß ihre Zahl zukünftig 130 nicht übersteigen soll. Von der Regierung wurden gegen die Herauslösung von 150 auf 130 erhebliche Bedenken geltend gemacht. Die Kommission vertrug sich sodann auf morgen.

#### Minister von Bremich.

(\*) In einer außerordentlichen Kriegssitzung des Bayerischen Christlichen Bauernvereins hielt der Minister des Innern, von Bremich, eine längere Rede, in der er u. a. sagte: Der heutige Krieg lastet schwer auf jeder Familie und doch können wir nicht genug danken dafür, daß unsere Heimat nicht zum Kriegsschauplatz geworden ist. Unser Heer und seine unvergleichlichen Führer haben solches Leid von der Heimat gewendet und werden es auch seitherhin von uns fernhalten. Der Rückzug der Armeen in die lebigen Stellungen erschreckt manchen, aber ich kann auf Grund von Mitteilungen der militärischen Stellen aufs bestimmte versichern, daß ein Anschlag zu Besorgnissen nicht besteht. Die militärische Lage ist es daher nicht, die uns jetzt so überaus ernste, ja wohl die ernste und schwerste Zeit des Krieges durchleben läßt, sondern diese beruht darauf, daß bei vielen kleinen eingezogen ist und die seelische Unerhörtlichkeit und seel. Entschlossenheit zum Durchhalten ins Wanzen kommt. Diese Krankheit, dieses Gift darf nicht weiter um sich greifen. Wir dürfen nicht müde sein und sieh werden. Unsere Feinde wissen sehr genau, daß die Unerhörtlichkeit und Entschlossenheit im Heere und in der Heimat eine unserer starken Waffen sind, weshalb sie versuchen, diese Waffe auf alle möglichen Weise abzuspielen durch alle möglichen Gerüchte. In gleicher Weise sucht jetzt der Feind der neunten Kriegsanleihe entgegenzutreten. Wer er wird auch damit keinen Erfolg haben. Schon jetzt liegen außerordentlich große Voranmeldungen für die kommende Kriegsanleihe vor. Die politische Wirkung des Erfolges der neunten Kriegsanleihe ist außerordentlich wichtig. Ein neuer Sieg der Heimat würde gerade jetzt, wo der Mut und der Übermut unserer Feinde stark gewachsen sind, mit dazu beitragen, ihre hochgespannten Hoffnungen und Erwartungen herabzudrücken und unsere Gegner dadurch dem Friedensgedanken näherzuführen. Unser Ausbarrungsvormögen soll und kann die neunte Kriegsanleihe beweisen. Sie soll ein Prüffstein sein für unseren Willen zur Selbstbehauptung und für unser Selbstvertrauen. Solange der Vernichtungswille unserer Feinde ungebrochen bleibt, müssen wir Ausbauen, Durchhalten und Zusammenhalten, sonst sind wir gegenüber der gewaltigen Übermacht der Feinde verloren. Bleiben wir einig, tun wir alle unsere Pflicht und mehr als unsere Pflicht, dann kommt der Frieden, der uns und unsere Kinder vor der Wiederkehr eines ähnlichen Krieges schützt. Bis dahin, bis der Feind uns einen gerechten, ehrlichen Frieden zuerkennen will, haben wir alle, Soldaten und Bürger, Bauern und Arbeiter, so hart es ist, keine andere Wahl, als das Rechte zu geben für die Verteidigung des Vaterlandes.

#### Abdankung des Königs von Bulgarien.

To Wien, 4. Okt. König Ferdinand hat gestern zugunsten des Kronprinzen Boris abgedankt. König Boris trat die Regierung an.

#### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

##### Aus den Verlustlisten.

Karl Kremer, Gebr., Erbach, an seinen Wunden gestorben.

Franz Prinz, Hallgarten, schwer verw.

Michael Schlepper, Biesfelden, Gelsenheim, vermisst.

Karl Dahmen, Lorch, aus Gefangenenschaft zurück.

Anton Dries, Altdesheim, schwer verw.

Josef Keller, Dorchhauen, in Gefangenenschaft.

Luizius Sturm, Gebr., Rauenthal, an seinen Wunden gestorben.

Johann Warne, Eltville, schwer verw.

Karl Schmidt, Lenn, d. Kreis, Geisenheim, vermisst.

Nicolaus Schmidt, 2. Spenschied, vermisst.

Josef Speizer, Destrich, vermisst.

Heinrich Hobus, Destrich, aus Gefangenenschaft zurück.

Max Reit, Oberwalluf, vermisst.

Karl Weiß, Destrich, schwer verw.

Franz Dorn, Oberwalluf, schwer verw.

Josef Baumann, Niederrödel, leicht verw.

Karl Meister, Neudorf, leicht verw.

Johann Küller, Altdesheim, leicht verw.

Kaijar Werig, Gebr., Destrich, gefallen.

Karl Gerbe, Erbach, verw. und vermisst.

##### Auszeichnung vor dem Feinde.

• Destrich, 6. Okt. Dem Sergeanten Adam Winkel, Sohn des Schreinermeisters Johann Winkel dahier, ist das "Eiserne Kreuz" erster Klasse verliehen worden. Es ist dies das zweite mal, daß eine so hohe Auszeichnung einem Kämpfer in Feindesland aus unserer Gemeinde zuteilt geworden ist. Der hohe Orden wurde dieser Tage den Eltern desselben mit einem sehr lobenden Anerkennungsschreiben nach hier übersandt, da ihr Sohn seit den schweren Kämpfen Mitte September als "verwundet und vermisst" gemeldet ist.

• Destrich, 6. Okt. Der Hästler Johann Hildmann von hier, in einem Infanterie-Regiment im Westen, wurde mit der "Hessischen Tapferkeits-Medaille" ausgezeichnet.

##### Goldenes Ehejubiläum.

• Destrich, 5. Okt. Am morgigen Sonntag, den 6. Oktober, feiern die Eheleute Herr Bernhard Fiedler und Frau, geb. Dillmann, das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das allgemein beliebte und hochgeschätzte Jubelpaar erfreut sich noch bester Gesundheit und Rüstigkeit. Den zahlreichen, aus diesem Anlaß den Feierstunden zugehenden Glückwünschen schließen auch wir uns hiermit auftrichtig an.

##### Besitzwechsel.

• Eltville, 4. Okt. Die an der Idolsstraße belegene Frank'sche Villa ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Direktor Marmann über. Preis: 27000 M. — Herr

Weinhändler Peter Diederich erwarb zu unbekanntem Preise das in der Schwabacherstraße gelegene Mährische Haus.

#### Kriegsanleihe-Versicherung.

+ Eltville, 5. Okt. Unsere einheimische Hessisch-Nassauische Lebensversicherungsanstalt in Wiesbaden (früher Nassauische Lebensversicherungsanstalt) wird wie bisher auch bei der jetzigen Kriegsanleihe die Kriegsanleihe-Versicherung (Kriegsanleihe-Zeichnung in Verbindung mit Lebensversicherung) zur Durchführung bringen. Diese neuzeitliche Einrichtung, die sich ständig steigender Beliebtheit beim Publikum erfreut, ermöglicht in einer für das Vaterland und die Familie gleich glänzenden Weise eine Erhöhung des Zeichnungsergebnisses. Die Zeichnung der Anleihe mit Hilfe der Kriegsanleihe-Versicherung bei unserer einheimischen Lebensversicherungsanstalt kann daher jedem nur empfohlen werden. Die Anstalt, ferner die zahlreichen Niederstellen der Nassauischen Landesbank und Sparkasse stehen zur Auskunftserteilung jederzeit gerne zur Verfügung.

#### Turner-Wettkampf.

# Nieder-Walluf, 4. Sept. Bei dem am Sonntag, den 29. Sept. 1918, stattgefundenen Jugendwettturnen zu Schierstein am Rhein wurden folgende jugendliche Turner des hiesigen Turnvereins mit Preisen ausgezeichnet. In der Oberstufe: Peter Bär mit 71 Punkten, 5. Sieger. Erich Gaudis mit 52½ Punkten, 9. Sieger. In der Unterstufe: Hans Schörb mit 94 Punkten, 1. Sieger. August Fries mit 93½ Punkten, 2. Sieger. Hans Benecke mit 87 Punkten, 7. Sieger. Anton Gräfenbach mit 84½ Punkten, 10. Sieger. Karl Werner mit 83 Punkten, 11. Sieger. Johann Grundel mit 78 Punkten, 21. Sieger. Matthias Kehler mit 76 Punkten 22. Sieger. Josef Koos mit 74½ Punkten 23. Sieger. Josef Mehl mit 71 Punkten, 24. Sieger. Jakob Singer mit 69½ Punkten, 25. Sieger. Willy Ruppert mit 62½ Punkten, 32. Sieger. Wir wünschen diesen jungen Siegern ein dreifaches „Gut Heil“!

#### Zum Vortrag in Geisenheim.

\* Geisenheim, 5. Okt. Der für morgen abend im „Hotel Germania“ dahier angelegte Vortrag des Reichstagsabgeordneten Prof. Euchoss-Wöhl ist, wegen Teilnahme des Redners an der heutigen Reichstagseröffnung, auf einige Tage verschoben worden.

#### Stadtverordnetenwahl.

\* Geisenheim a. Rh., 4. Okt. Bei der hier abgehaltenen Ergänzungswahl zur Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Willy Maurer mit sämtlichen Stimmen, die abgegeben wurden, gewählt.

#### Personenstands-Ausnahme.

\* Aus dem Rheingau, 5. Okt. Beihilfe Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungsteuer für das Steuerjahr 1919 soll eine vollständige Ausnahme des Personenstandes am 15. Oktober d. J. stattfinden. Zu diesem Zweck werden sämtlichen Haushaltsherren oder ihren Stellvertretern die erforderlichen Vordrücke zugestellt werden. Die Abholung der auszufüllenden Listen erfolgt vom 15. Oktober d. J. ab. Dafür, daß alle auf dem Grundstück vorhandenen Personen angegeben werden, haften die Haushaltsherren oder deren Stellvertreter. Für die richtige Angabe der zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmietee sind die Haushaltungsvorstände verantwortlich.

#### Billiges Baumaterial.

\* Biebrich, 4. Okt. Aus einer Sandgrube wurden kürzlich etwa 900 Ziegelsteine gestohlen. Der Geschädigte hat nun nachträglich festgestellt, daß ein Eisenbahnhilfe mit den gestohlenen Steinen sich einen Ziegelstall hat erbauen lassen und erstattete daher Anzeige.

(d.) Wiesbaden, 4. Okt. Die Näherrin Neithesbach, Fahrrstraße, wurde von ihrem Untermieter erschossen. Sie hinterließ zwei Kinder im Alter von 13 und 15 Jahren. Ihr Mann befindet sich in französischer Gefangenschaft. Der Mörder erschoß sich kurz darauf.

#### Besitz-Wechsel.

\* Ober-Ingelheim, 4. Okt. Die Weinkellerei M. Baum hier ist für 39 000 Mark durch Kauf in den Besitz des Weinhändlers Ph. Barth aus Darmstadt übergegangen.

(c.) Mainz, 3. Okt. Gegen den Frankfurter-Mainzer Personenzug wurde ein schweres Stück Eisen geworfen, das in ein Abteil mit vier Reisenden flog. Ein Reisender wurde verletzt.

#### Traubendiebstahl.

\* Odenheim, 4. Okt. Einem hiesigen Weinbergbesitzer wurden in einer der letzten Nächte etwa vier Rentner Trauben im Wert von über 1000 Mk. gestohlen. Der Besitzer ließ sofort durch einen herbeigeholten Polizeihund die Spur verfolgen, die nach dem Bahnhof zu Gau-Algesheim führte. Dort stellte man durch den vorzüglich arbeitenden Hund fest, daß die Diebe ihre mit den Trauben gefüllten Krübe auf dem Bahnhof abgestellt hatten. Sie hatten bereits den Zug nach Frankfurt bestiegen. Dort wurden sie bei ihrer Ankunft im Hauptbahnhof durch die inzwischen verständigte Polizei festgenommen.

(?) Höchst (Main), 3. Okt. Bei der Beseitigung von Sprengstoffröhren fand auf dem Gelände der Fabrik, anscheinend durch unsachgemäße Handhabung eine Explosion statt, wobei leider vier Arbeiter den Tod fanden. Weitere Personen sind nicht verletzt, auch liegt kein Sachschaden vor, da sich das Unglück im Freien ereignete.

(!!) Offenbach, 3. Okt. Als im hiesigen Ostbahnhof der Reinheimer Zug einfuhr, drängten sich die Leute in unvernünftiger Weise an den noch in Bewegung befindlichen Zug heran, wobei der 13jährige Willi Becker zu Fall kam, unter die Räder geriet und tödlich verstarb. — In ein Kaufhaus in der Frankfurterstraße wurde Nachts eingebrochen. Den Dieben fielen für mehrere tausend Mark Kleidungsstücke und Stoffe in die Hände.

(?) Gechenheim, 3. Okt. Am Bischofsheimer Bahnhöfbergang wurde der 21jährige Arbeiter Wilhelm Klein von einem Nachzug überfahren und getötet.

(!) Mainz, 3. Okt. Durch Einschlagen der Schaufenscheibe wurde nachts aus dem erst eröffneten Neubau der Firma Hirschland u. Co. an den Plankekleider im Wert von 15 000 Mark, darunter ein Pelzmantel im Wert von 10 000 Mark gestohlen. In der gleichen Nacht wurde auf die nämliche Art bei einer anderen Konkurrenzfirma eingebrochen und dort Waren im Wert von 2600 Mark entwendet.

#### Der „Leutnant“ als Schleihändler.

\* Alzenz, 4. Okt. Ein angeblicher „Leutnant“, der in Zivil reiste, erklärte auf „Ehrenwort“ einem kontrollierenden Wachtmeister, daß er keine verbotene Ware in seinem Koffer bei sich führe. Da der Wachtmeister aber vorsog, dafür den Beweis zu erhalten, ließ er den Koffer öffnen. In diesem fanden sich annähernd 70 Paar Damen- und Herrenstiefel. Der von Niemasens kommende Reisende war schon bei der Abfahrt aufgesessen, weshalb Weisung gegeben worden war, sein Gepäck unterwegs einer Durchsicht zu unterziehen. Dies geschah in Rockenhausen, der vorgebliche Leutnant gab sein „Ehrenwort“ und wurde erwisch. Die Schuhe wurden beschlagnahmt. Der „herr Leutnant“, der keiner war, hatte dafür 3500 Mark bezahlt.

#### Mutter und Tochter in den Hafen — der Ehe.

\* Alzenz, 4. Okt. In der Tafel an dem hiesigen Stadthaus sind zurzeit zwei Aufgebote angeschlagen, die wohl nicht so oft vorkommen dürften, nämlich Mutter und Tochter beabsichtigen, gleichzeitig in den Hafen der Ehe einzulaufen.

(r.) München, 4. Okt. Die in den Verhältnissen begründete ungünstige und unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln wird in den von Fliegern heimgefügten Teilen der Pfalz begreiflicherweise doppelt nachteilig empfunden. Das Staatsministerium des Innern hat dieser mißlichen Lage nach Möglichkeit dadurch Rechnung getragen, daß es bereits im September der königlichen Regierung der Pfalz eine Sonderzuweisung von 40 000 Stück Paraphinzen und außerdem eine Sonderzulage von über 4600 Liter Petroleum zukommen ließ, die den von Fliegern heimgefügten Teilen der Pfalz zugute werden sollen.

(iv.) Berlin, 4. Sept. Bis jetzt wurden 15 Cholerfälle gemeldet, von denen aber einige noch nicht mit Sicherheit als Cholera festgestellt werden konnten. Alle Fälle gruppieren sich um die Gegend der Linienstraße im Nordosten Berlins. Man hat nun mehr ermittelt, daß die Cholera durch einen Gesellen der

Pferdeschlächterei in der Linienstraße, der als sogenannter Choleraenträger festgestellt wurde, verbreitet worden ist. Die Cholera nimmt nur dann einen höchstens epidemischen Charakter an, wenn Wasserläufe und Wassersetzungen verlaufen sind, was in Berlin nicht der Fall ist. Für die Einwohnerschaft von Berlin liegt nicht der geringste Grund vor, ihre Lebensgewohnheiten zu ändern.

#### Schweinefleisch in Flaschen.

\* Die Schleihändler erfinden immer neue Tricks, um ihre kostbare Ware den prüfenden Augen des Kriegswuchters anzu entziehen. So wurde am Schlesischen Bahnhof in Berlin ein Mann angehalten, der zwei große Korbflaschen, wie sie zum Transport gefährlicher Substanzen benutzt werden, abgeholt hatte. Bei genauer Untersuchung ergab es sich, daß jede Korbflasche aus zwei Teilen bestand: aus einem kleinen oberen Teil, der mit Eissigäther gefüllt war, und aus einem größeren unteren Teil, in dem sich 55 Kilo frischgeschlachtetes Schweinefleisch, sauber verpackt, vorhanden. Die kostbare Ware war bei der Beschlagsnahme.

(-) Eisenbahnunglücks in Schweden. Auf der Strecke Malmö-Stocholm unterwöhlt starles Regenwetter den Bahndamm. Als ein Zug die Stelle passierte, fuhr die Lokomotive mit dem Tender, zwei Güterwagen, dem Postwagen, dem Speisewagen und drei Passagierwagen in die Tiefe. Die Wagen wurden völlig zertrümmt, die Gasbehälter explodierten und setzten die Trümmer in Brand, sodaß alles bis auf das Eisengetriebe abbrannte. Die Dunkelheit erschwerte die Rettungsarbeiten. Die Zahl der Verunglückten beträgt höchstens 90, wovon vermutlich 40 bis 50 getötet wurden. In der allgemeinen Verwirrung wurde der Speisewagen ausgelöscht.

#### Weinzeitung.

\* Ober-Ingelheim, 3. Okt. Die Lese der Portweinreben hat in der Lage „Sand“ bereits stattgefunden. In den übrigen Lagen der Gemarkung werden die Portwein- und Spätrotreben ab 3. Oktober geerntet. Daraus werden die Weinberge bis zur allgemeinen Lese geschlossen.

\* Nieder-Ingelheim, 3. Okt. Die Lese der Portugieser- und Spätrotreben ist in unserer Gemarkung im Gange. Am ersten und zweiten Oktober wurde auch eine Auslese der weißen faulen Trauben gestattet.

\* Aar Rheinhessen, 4. Okt. Der viele Regen der letzten Zeit ist für die Entwicklung der Güte der Traubeneinsätze von Vorteil ebenso leidet darunter die Menge, denn daß unter diesen Verhältnissen die Rohläufe Raum gewinnt, liegt auf der Hand. Es bleibt abzuwarten, was unter diesen Verhältnissen bei der Lese herauskommen wird. Diese wird wohl nicht lange auf sich warten lassen. Die Ernte der Portugiesertrauben ist zu Ende. Sie hat natürlich wieder sehr hohe Preise gebracht. Im sonstigen freihändigen Geschäft ist nicht viel Leben. Die Preise aber sind sehr hoch.

#### Höchstpreise für Wein in Baden.

\* Das badische Landeskreisamt hat für den Wein der Ernte 1918 folgende Erzeugerrechtspreise für je einen Hektoliter festgesetzt: Steigengrad Weißwein 200—250 Mk., Rotwein 250—350 Mk., Oberes Rheintal 200—250 Mk., Rotwein 250—300 Mk., Markgräfler Gegend 300—350 Mk., Rotwein 350—400 Mk., Kaiserstuhl Weißwein 280—380 Mk., Rotwein 370—450 Mk., Breisgauer Gegend 200—300 Mk., Rotwein 320—350 Mk., Ortenauer und Bühler Gegend 300—380 Mk., Rotwein 480—560 Mk., Kraichgau und Neckargebiet 280—330 Mk., Rotwein 350—400 Mk., Bergstraße 280—350 Mk., Rotwein 350—400 Mk., Main und Taubergegend Weißwein 200—300 Mk., Rotwein 250—350 Mk. Der Weinhändler darf beim Verkaufen von Wein zu den von ihm gezahlten Preisen folgende Aufschläge nehmen: beim Verkaufe ab Keller 10 v. H., beim Verkaufe ab Keller bis zum ersten Ablasse 20 v. H., bis zum zweiten Ablasse weitere 5 v. H., nach dem zweiten Ablasse weitere 5 v. H. Die Aufschläge, die die Gast- und Schankwirte nehmen dürfen, wurden auf 30 bis 50 v. H. festgesetzt.

Verantwortlich: Adam Etienne, Düsseldorf.

**B**ei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Seeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Singabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Räuber, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angezahlt und bis zur Höhe des Kauf- oder Abschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4½%igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freiwerdenden Kriegsgerät erwerben kann.

## Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. Oktober ds. Jhrs., nachmittags um 3 Uhr, versteigere ich im Rathause zu Niederwalluf öffentlich meistbietend und freiwillig in der Gemeinde Niederwalluf belegene Grundstücke und zwar: 40 Morgen Ackerland und 10 Morgen mit ca. 10-jährigen Buschstämmen (Apfel- und Sauerkirschen) und Johannisbeerstämmen bestehende Obstgrundstücke, unter günstigen Zahlungs- und sonstigen Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Niederwalluf, den 30. September 1918.

Das Ortsgericht:  
Jansen.  
Ortsgerichtsvorsteher.

## Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. ds. Ms., nachmittags um 3 Uhr, versteigere ich zu „Hof Rückberg“ in der hiesigen Gemeinde an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Bezahlung eine Anzahl Baujachen, sowie landwirtschaftliche und Kellergeräte, als wie:

Stallfenster, Gitter, Schlebetor, Türen, Senkkästen, Füllöfen, Badewannen, Fliegenfenster, Kartoffelortiermaschine, Leitern, Stückschäften, Viehwage, Waschpfanne, Butterfass, Stopfmaschine, hölzerne und eiserne Schubkarren, Wasserfass, Seilwinde, Traubennmühle, 1/2-Stückjäh, Handkarren, Tische, Stühle, Gartenmöbel usw. usw.

Niederwalluf, den 5. Oktober 1918.

Der Bürgermeister:  
Jansen.

## Bekanntmachung.

Die im Mittelheimer Gemeindewald Distrikt „Junferloch“ am 1. ds. Ms. abgeholte Schälholzversteigerung ist seitens des Gemeinderates genehmigt und es wird das versteigerte Schälholz hiermit zur Abfahrt überwiesen.

Mittelheim, den 5. Oktober 1918.

Der Bürgermeister:  
Hirschmann.

## Nachlaß-Versteigerung.

Am Dienstag, den 15. Oktober 1918, von vormittags 9 Uhr ab, lädt Frau Ww. Heck zu Oestrich a. Rh. in ihrem Hause durch den Unterzeichneten nachstehende Mobiliar gegen gleichbare Bezahlung, öffentlich meistbietend versteigern:

Eine sehr gut erhaltene Speisezimmereinrichtung in Eichen, (1 Buffet, 1 Divan mit Umbau, 1 Ausziehtisch mit 6 Platten, 12 Stühle, 1 Serviertisch, 2 Schreibtische, 2 Hocker, 1 Rauchtischchen), 1 Säule mit Figur, div. Wandbilder, 1 rotes Blaßschloß u. 4 Sessel, 1 Vertilo, 1 Trümmerzpiegel, 2 Regulatoren, 1 antike Standuhr, 1 Nippitschken, 1 Nachtschränchen, 1 Handbuch u. 1 Kleiderständer, 1 Toilettenstisch, 1 Kücheneinrichtung (weißgestrichen), 1 Hängelampe für Gas u. Elektr. mit Crystallketten, div. Bilder, Nippitschen, bunte Vorhänge, 1 Ösenhirt, 1 Badewanne mit Ofen, div. Dosen, 1 eiserner Gartentisch, 2 Sessel u. 4 Stühle, div. Hängelampen für Gas u. Elektr., Ofen, alte Gewehre, 1 kompl. Holzelter, Traubennmühle, 1 Nikotin- u. 1 Schneidelspirale, 1 eis. Wasserkessel, div. Gläser u. Porzellan, 1 Partie Türen u. Bretter, div. Flaschen, Korbstäschen, eis. Glaschenörbe, 1 alt. Tisch, 1 Partie Fahrlagersteine, eis. Glaschengestelle, Rüttelpulte, eine Partie Brennholz und dergl. mehr.

Rüdesheim a. Rh., den 3. Oktober 1918.

Schnellert,  
Gerichtsvollzieher in Rüdesheim a. Rh.

## Versteigerung.

Am Mittwoch, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden Hallgarterstraße Nr. 14 in Oestrich folgende Gegenstände versteigert:

1 Futterbank mit Kettenzug, 1 Stückschäften, 1 Stär. Kleiderschrank, eichener Tisch, 6 Stühle, Vertiflor, Kommode, 1 vollständ. Bett, Bilder, verschiedenes Holz und anderes mehr.

Nikolaus Schäfer.

## Todes- Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 1/2 Uhr unsere liebe herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Kath. Noll, geb. Kilian,

in die Ewigkeit abzutreten.

Sie starb fromm und gottergeben, wie sie lebte, zu Ollendorf, im Alter von 70 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winkel, den 2. Oktober 1918.

Die Beerdigung ist zu Winkel a. Rh. am Sonntag, den 6. Okt., um 1/2 Uhr nachmittags, vom Hause ihres Sohnes, Schwemmbach Nr. 8. Das Seelenamt Montag morgen um 1/2 Uhr.



## Danksagung.

Für die innige Teilnahme an dem durch das Hinscheiden unseres Tochterchens und Schwesterns

## Magdalena

und betroffenen Verluste sowie auch für Krang- und Blumenspenden und die Beileidsbeschreibungen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Oestrich, den 4. Oktober 1918.

Die trauernde Familie:

Wilh. Götzert.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, ebenso Herrn Pfarrer Ufer für die schönen Worte am Grabe, sagen herzlichen Dank

Winkel, den 5. Oktober 1918.

Geschwister Träuptmann.

## Möbel und Betten

... in grosser Auswahl ...  
zu sehr billigen Preisen.

### Neu aufgenommen!

## Stuhlsitze

für jeden Stuhl passend  
zum billigsten Preis.

## Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstrasse 23.

## Leiterwagen

Kessel und Kesselöfen, Waschmaschinen, Nebenbindergarn mit Drahteinlage, Nebensprößen, Feld- und Gartengeräte, landwirtschaftliche Maschinen empfiehlt

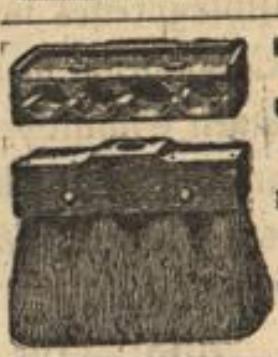
C. Fellmer, Eisenhandlung,  
Elville am Rhein.

## Pelzwaren

G. Gompertz

Ludwigstr. 1. MAINZ. Telefon 1595.

Umarbeitungen werden durch erste fachmännische Kraft ausgeführt.



## Besen

auswechselbar,

bisher im Gebrauch billig, offiziell

C. Fellmer,

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte,

Elville a. Rh.

Schöne



## Läuferschweine

heute eingetroffen bei

Athur Hallgarten,  
Winkel.

## Institut für vornehme

## Ehevermittlung.

Frau Ella Tischler, Wiesbaden

Grabenstrasse 21. — Telefon 3973.

## Photographen-Atelier Bogler

Geisenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen  
auch von Zivil in Feldgrau  
und alle sonstigen photographischen Arbeiten.

## Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Bestellungen auf Gefang- und Gebetbücher nimmt auch Herr Joseph Moog, Weichensteller in Niederwalluf entgegen. Dasselbe auch Annahmestelle von Abonnements und Anzeigen für den „Rheingauer Bürgerfreund“.

## Vergrösserungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild,

auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emaillebilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.



## Eisenbahnfahrpläne

auf Karton gedruckt, Stück 20 Pfg., zu haben im Verlag ds. Blattes.

## Guter Jagdhund

wachsam, wegen Futtermangel billig zu verkaufen.

Oestrich, Schmalgasse 11.

Ein sehr gut erhaltenes einspanner

## Wagen

zu verkaufen.

Josef Müller, N.-Walluf, Kirchgasse.

## Alte Nähmaschine

mit Fußbetrieb (wenn auch unbrauchbar), zu kaufen gesucht.

Näheres durch die Expedition dieser Zeitung.

## Ein schwerer Fahrrad

(zugestellt) ist zu verkaufen bei

Joh. H. Kunz, Oestrich,  
Marktstraße 15.

## Gesucht:

Ein zuverlässiges Alleinmädchen in kleinen guten Haushalt nach Mainz.

Frau Sanitätsrat Dr. Kahn,  
Tel. 1117 Karmeliterplatz 6 1

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

## 3 vermögende Rheinländerinnen

im Alter von 18—21 Jahren, suchen auf diesem Wege, auf Mangel an sonstiger Gelegenheit,

die Bekanntschaft netter Herren mit gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, doch in einer Stellung, (Witwer und Kind nicht ausgeschlossen) zwecks späterer Heirat.

Eine gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres:

N.-Walluf, Hauptstraße 44.

Ein gut erhaltenes Konzertföhner

mit Föhnerstube preiswert zu verkaufen. Näheres: